

BRITTA BLECKMANN (Bad Salzdetfurth)

Interdisziplinarität zwischen Mensch und Hund - Kooperative Sprachtherapie im Sprachheilzentrum Bad Salzdetfurth

Schlagworte: *Therapiehund, stationäre Sprachtherapie*

Abstract

Hintergrund:

Wenn der Mensch auf einen Hund trifft kann man auf mehreren Ebenen Veränderungen feststellen. Oft werden im Zusammenhang mit Rehabilitationsprozessen soziale, physische und psychische Vorgänge beschrieben, die sich unter dem Einfluss von Hunden – oder Tieren im Allgemeinen - positiv entwickeln bzw. als erträglicher empfunden werden. Wissenschaftlich bewiesen wurde u.a. die Steigerung des Wohlbefindens und damit einhergehend die Verbesserung der Lebensqualität. Die Gründe dafür sind recht vielfältig: Hunde agieren in der Therapiesituation als soziale Katalysatoren, als Brückenbauer oder als Freund. Sie sind in der Lage Menschen wertfrei zu begegnen. Vorbehaltslos kooperieren und interagieren Hunde mit Personen unterschiedlichstem Alter, Aussehen oder Leistungstand. Das natürliche Verlangen nach Zuwendung ist ausschlaggebend für beide Spezies einen Schritt aufeinander zuzugehen.

Ziel und Fragestellung:

Eine zweieinhalbjährige Testphase sollte zeigen, inwieweit sich die Wissenschaft mit der Praxis deckt und welche Vorteile der Einsatz eines Hundes für die (Sprach)Entwicklung der Kinder im stationären Bereich mit sich bringt. Die Ergebnisse dieses „Testlaufes“ werden anhand eines Fallbeispiels dargestellt: die allgemeinen und sprachlichen Entwicklungsschritte einer zweijährigen stationären Sprachheilbehandlung eines sechsjährigen Mädchen mit umfangreicher Sprachentwicklungsstörung wurden hierfür herangezogen.

Methode:

Auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht das Konzept der *Kooperativen Sprachtherapie* im Sprachheilzentrum in Bad Salzdetfurth. Dort arbeitet ein speziell ausgebildetes Therapiehundeteam mit sprach- und sprechauffälligen Kindern zwischen fünf und acht Jahren. Gemeinsam mit dem vorhandenen interdisziplinären Team wird als übergeordnetes Ziel die Partizipation der Kinder nach der Beendigung der stationären Maßnahme verfolgt. Die Kooperative Sprachtherapie hat sich als große Unterstützung in diesem vielfältigen Gefüge erwiesen. Individuelle Förderpläne setzen dabei an die jeweiligen Ressourcen und/oder Defizite der Kinder an. Diese sind nicht ausschließlich auf die sprachlichen Anteile bezogen. Neben der zielgerichteten, individuellen Förderung gibt es zahlreiche spontane Ereignisse, die bei den Kindern Interesse, Verständnis und Lernfortschritte schaffen.

Ergebnisse:

Die Auswertung und Reflektion der stationären Maßnahme erfolgt durch standardisierte (sprachliche) Testverfahren, hausinterne Überprüfungs- und Beobachtungsverfahren, Befragung der Eltern, Befragung des Kindes und durch Besprechungen des interdisziplinären Behandlungsteams. Die positiven Veränderungen und Erfolge der Probandin wurden dahingehend kritisch hinterfragt, welche Anteile die Kooperative Sprachtherapie im gesamten Verlauf eingenommen hat. Dabei wurden sowohl sprachliche, als auch soziale und psychische Faktoren herausgearbeitet.

Schlussfolgerung:

Die erfolgreiche Umsetzung der Kooperativen Sprachtherapie hängt maßgeblich von der Beziehung zwischen Kind und Hund ab und der oben angedeuteten Bereitschaft, aufeinander zuzugehen. Die Fülle der daraus entstehenden Fördermöglichkeiten, die weit über den sprachlichen Teil der Therapie hinausgehen, muss durch den Klienten zunächst akzeptiert und ernst genommen werden. Zudem müssen sie für sich und seinen Alltags als tauglich bewertet werden um sie dem folgend generalisieren zu können. Mit Erreichen dieser Stufe, ist durch den Einsatz eines Hundes vieles möglich.

Literatur:

- Benjes, Sarah (2008): Tiergestützte Interventionen bei alten Menschen. Der Einsatz eines Hundes in der Sprachtherapie. VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken
- Greiffenhangen, Sylvia/ Buck-Werner, Oliver N. (2007): Tiere als Therapie. Neue Wege in Erziehung und Heilung. Kynos Verlag, Mürlenbach
- Otterstedt, Carola (2007): Mensch und Tier im Dialog. Kommunikation und artgerechter Umgang mit Haus- und Nutztieren. Methoden der tiergestützten Arbeit und Therapie. Kosmos, Stuttgart
- Röger-Lakenbring, Inge (2006): Das Therapiehundeteam. Ein praktischer Wegweiser. Kynos Verlag, Mürlenbach/ Eifel
- Vernooji, Monika A./ Schneider, Silke (2010): Handbuch der Tiergestützten Intervention. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim

Kontaktadressen:

Britta Bleckmann
Sprachheilzentrum Bad Salzdetfurth
Burgweg 1-3
31162 Bad Salzdetfurth
Tel.: 05063 279 75
Mail: bleckmann@spz-bsd.awo-ol.de
Web: www.shz-bsd.de